www.oesg.at

Schmerz 2010 · 24:294
DOI 10.1007/s00482-010-0928-9
© Springer Medizin Verlag 2010

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen!

▲ Wilfried Ilias

Zum 18. Mal fand heuer die Wissenschaftliche Tagung der Österreichischen Schmerzgesellschaft (ÖSG) statt, diesmal in der Zeit vom 13. bis 15. Mai 2010 in Wien und unter dem Leitthema „Schmerztherapie als interdisziplinäre Herausforderung: Grundlagen – ausgewählte Indikationen – Perspektiven“.

Die Statistiken beziffern die Anzahl jener Österreicher/-innen, die an chronischem Schmerz leiden, mit rund einem Fünftel der Bevölkerung, die Tendenz ist steigend. Allein in diesem Jahr kann die ÖSG bereits auf sieben Veranstaltungen rund um das Thema Schmerzdiagnostik, Evaluierung und Therapie verweisen, die 18. Wissenschaftliche Tagung stellte hier sicherlich einen Höhepunkt unter den Kongressen dar und das große, positive Echo gab

abermals den Bemühungen der Österreichischen Schmerzgesellschaft Recht.

Die Frage nach der minimal wirksamen Therapieintensität, Behandlungsdauer und nach den differentiellen Wirkfaktoren einzelner Interventionsbausteine hat nach wie vor nichts an Aktualität verloren – im Mittelpunkt steht jedoch der Patient mit seinen individuellen Beschwerden. Integrativ und fächerübergreifend war daher der Ansatz der diesjährigen Tagung, ganz im Sinne der ÖSG, die für eine Fortführung der Strukturdiskussion zur Schaffung von interdisziplinären Schmerzzentren eintritt, sowohl im niedergelassenen als auch im stationären Bereich. Interdisziplinäre Initiative – insbesondere in der Behandlung chronischer Schmerzpatienten – ist daher jener Ansatz, der für das außerordentlich breite Spektrum der Vorträge der diesjährigen Tagung verantwortlich zeichnete.

Hochrangige, internationale Experten aus verschiedenen Fachbereichen berichteten für die ÖSG über Optimierung von Schmerztherapien und über „Neue Grundlagen für therapeutische Ansätze“. Wichtige Erkenntnisse aus der Grundlagenforschung wurden ebenso ange-regt diskutiert wie die Themen Physikalische Medizin, Neurologie und Schmerztherapie im Zu-

sammenhang mit operativen Eingriffen. Bunt auch die Posterpräsentation, die einen weiten Themenbogen spannte – von Schlaganfallschmerzen bis zu Musiktherapie bei therapieresistentem Kopfschmerz.

Weiters wurden – trotz diffiziler Finanzlage der Krankenkassen – unter der Führung der ÖSG zwei Konsensuskonferenzen initiiert: die Empfehlung zur Behandlung von Durchbruchschmerzen und zur Schmerztherapie bei diabetischer Polyneuro-

pathie. Und sollte es in den Gesprächen mit dem Anbieter einer Internetplattform für Kongressaufzeichnung und E-Learning zu einer Kooperation kommen, können wir demnächst unseren Mitgliedern durch ein neues Prüfsystem den Erwerb von DFP-Punkten per postgraduate E-Learning ermöglichen.

Mit freundlichen Grüßen

Prim. Wilfried Ilias